№ 6091. Dienstag, 31. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Finanz-Rath Mölle den K. Kronen-Orden 2. Klasse zu verleihen und dem Kreisger.-Secretär Collas in Prenzlau bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Canzlei-Rath zu verleihen. Der practische Arzt Dr. Sabarth ist zum Kreis-Physikus des Kreises Reichenbach ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Madrid, 31. Mai. Am 6. Juni findet die wichtige, die Regierungsform betreffende Sitzung der Cortes statt, wozu Prim die Cortesmitglieder eingeladen hat.

New-York, 31. Mai. Von Toronto sind canadische Truppen an den Welbandscanal abgegangen, woselbst ein Angriff der Fenier befürchtet wird.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 30. Mai. Gutem Vernehmen nach hat der Kriegsminister Frh. v. Pranckh seine Entlassung eingereicht. Der König ist heute von Berg nach München zurückgekehrt.

Wien, 30. Mai. Das Gerücht, daß die Ernennung eines Ministers für Galizien bevorstehe, wird in gut unterrichteten Kreisen für verfrüht bezeichnet. Vorerst dürfte die Ernennung eines Polen zum Minister ohne Portefeuille erfolgen, jedoch auch dieses nicht vor Zusammentritt des galizischen Landtages.

Kopenhagen, 30. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte der Conseilspräsident Graf von Holstein-Holsteinborg: Wenn der Reichstag Willens sei, das Ministerium zu unterstützen, so wäre letzteres bereit, bei der Durchführung wichtiger Gesetzesvorlagen, deren Entscheidung in naher Zukunft liege, mitzuwirken, und hoffe es, daß der Reichstag den Wunsch einer baldigen Sessionsbeendigung mit ihm theile. Die Regierung werde die Politik des früheren Ministeriums im Wesentlichen fortsetzen, behalte sich jedoch vor, nähere Aeußerungen bei den einzelnen vorliegenden Angelegenheiten zu machen.

Nochmals das Strafgesetzbuch.

Unsere Zeit ist so vielgestaltig und die Ereignisse häufen sich dermaßen, daß es ganz erwünscht war, in der Thronrede nochmals eine Zusammenstellung aller der Gesetze gegeben zu sehen, welche in den letzten drei Jahren mit dem Reichstag zu Stande gebracht worden sind. Gewiß werden nicht wenige Abgeordnete erstaunt gewesen sein über die große Zahl von Gesetzen, welche ihre Genehmigung gefunden haben, und sie dürfen der Befriedigung über ihre Thätigkeit immerhin freien Lauf lassen. Wahrscheinlich wäre die Thronrede aber eine ganz andere gewesen, wenn das Strafgesetzbuch nicht noch in der letzten Stunde zu Stande gekommen wäre. Wir lesen es allerdings schwarz auf weiß, daß viele Zeitungen sehr unglücklich darüber sind und diejenigen, welche ihre erste Abstimmung über die Todesstrafe bei der dritten Berathung geändert haben, durchweg als „charakterlos“ bezeichnen. Die, welche Solches schreiben, kennen wohl kaum die schweren Zweifel, welche bei denjenigen Abgeordneten geherrscht haben, die bei ihrer ersten Abstimmung verblieben sind und auch in dritter Berathung die Todesstrafe ablehnten.

Es ist ja richtig — und der Abg. Lasker hat dies mit großer Klarheit auseinandergesetzt —, daß das Strafgesetzbuch keineswegs ein vollkommenes genannt werden kann; namentlich ist daran zu tadeln, daß die Wirkungen der Strafen eigentlich weniger von der That selbst als von der Art der Bestrafung abhängen. Die Zuchthausstrafe z. B. wirkt entehrend, trotzdem im Strafgesetzbuch diese Wirkung im Allgemeinen abgeleugnet wird, und zwar wird jene Wirkung am deutlichsten dadurch ausgedrückt, daß Jeder, der im Zuchthause eine Strafe verbüßt hat, das Ehrenrecht des Wehrdienstes verliert nach dem alten deutschen Satz: „Ehrlos, wehrlos.“ Es ist also nicht die Handlung, welche die Ehrlosigkeit bedingt, sondern die Art der Strafe. Ganz unzweifelhaft ist dieses ein großer Fehler des Strafgesetzbuches. Dagegen muß von der anderen Seite hervorgehoben werden, daß von den 14 früher todeswürdigen Verbrechen nur 2 übrig geblieben sind. Wenn nun auch nur einer dieser beseitigten Fälle ins Gewicht fällt, nämlich der, wenn ein Todtschlag begangen wird, um die Ausübung eines Verbrechens zu sichern oder sich vor Entdeckung zu schützen, so ist doch gerade dieser Fall der hauptsächlich praktische; denn er ist derjenige, welcher am häufigsten vorkommt und die häufigsten Verurtheilungen zum Tode zur Folge hatte. Es ist freilich wahr, daß die Regierungen unmöglich lange mit der Vorlegung eines neuen Strafgesetzbuches hätten zögern können; fraglich muß es aber immer bleiben, ob die Entschließungen derselben später anders als gegenwärtig ausgefallen wären. Betrachten wir die Gesinnung Derjenigen, von welchen die Entscheidung in diesem Falle abhing, so müssen wir erklären, daß wir unsererseits nur eine sehr geringe Hoffnung haben konnten, daß der Reichstag vor Ablauf von mehreren Jahren ein neues Strafgesetzbuch zu Stande gebracht hätte, wenn seine Mehrheit bei ihrem ersten Entschlusse geblieben und durch die Ablehnung der Todesstrafe das gegenwärtige Strafgesetzbuch zu Falle gekommen wäre. Die Herabsetzung der Zuchthausstrafe beträgt nach geringer Schätzung für die in jedem Jahre zuerkannten Strafen einige hundert Jahre; es ist also gar nicht zweifelhaft, daß bis zum Zustandekommen des neuen Strafgesetzbuches einige tausend Jahre Zuchthaus mehr zuerkannt worden wären, als dies gegenwärtig nach seiner Annahme der Fall sein wird.

Wir glauben deshalb, die Presse und das Publikum hätten mehr Veranlassung sich darüber zu freuen, daß der Reichstag durch seine Nachgiebigkeit das Zustandekommen des neuen Strafgesetzbuches ermöglicht hat, als daß sie irgend berechtigt wären, diejenigen, welche dazu beigetragen haben, als „characterlos“ zu bezeichnen. Im Reichstage selber ist die Entscheidung über diese Angelegenheit für eine „Gewissensfrage“ erklärt worden und mit vollem Rechte. Wer in seinem Gewissen überzeugt war, daß er nicht für die Beibehaltung der Todesstrafe stimmen könne, der war vollkommen gerechtfertigt, wenn er auf jede Gefahr hin gegen die Todesstrafe und schließlich gegen das ganze Gesetz stimmte. Anders standen Diejenigen, welche ebenfalls in ihrem Gewissen sich verpflichtet fühlten, die Angelegenheit nach beiden Seiten hin zu betrachten und die Vortheile, welche dem Volke durch das Zustandekommen des Strafgesetzbuches gewonnen wurden, genau in Erwägung zu ziehen. Wir glauben also, die Presse hätte etwas Würdigeres zu thun, als über solche rein aus innerster Ueberzeugung gefaßte Entschließungen in derartiger Weise abzusprechen, wie dies in vielen Fällen geschehen ist.

Schließlich wollen wir noch Eins hervorheben: Durch das neue Strafgesetzbuch ist eine Frage, die seit der Conflikts-zeit Jahr für Jahr die preußische Volksvertretung und die öffentliche Meinung in ganz Deutschland beschäftigte, durchaus im Sinne der liberalen Partei zum Austrag gebracht worden. Die parlamentarische Redefreiheit ist durch das neue Strafgesetzbuch für alle Staaten des Norddeutschen Bundes unter den Schutz des Gesetzes gestellt und damit den Gerichten die Möglichkeit entzogen worden, durch ihre Erkenntnisse uns diese Lebensbedingung der freiheitlichen Entwickelung zu verkümmern.

✻ **Berlin,** 30. Mai. In römischen Correspondenzen taucht die Nachricht von einer neuen französischen Note auf, welche am 20. in Rom übergeben sein und in möglichst vorsichtiger Form eine Wendung in der römischen Politik Frankreichs in Aussicht stellen soll für den Fall, daß die Majorität des Concils trotz dem Widerspruche der Minorität das Unfehlbarkeitsdogma proclamiren sollte. Es bleibt abzuwarten, ob das bereits erwähnte Gerücht einer für Ende Juli beabsichtigten Vertagung des Concils im Zusammenhange mit der Haltung der französischen Regierung steht. — In der letzten Zeit ist von allerlei Abänderungen der Ressortverhältnisse des Landwirthschafts-Ministerium die Rede gewesen. Unter Anderem ist behauptet worden, daß auch die landwirthschaftlichen Credit-Institute unter das Landwirthschafts-Ministerium gestellt werden sollen. Wie der „Schl. Z.“ geschrieben wird, ist diese Frage noch lange nicht entschieden, weil ihr mancherlei Bedenken entstehen. Dieselbe ist schon in früheren Zeiten durch manche Prüfung gegangen, hat aber immer nur zu einer negativen Entscheidung geführt. Auch sollen die landwirthschaftlichen Creditinstitute selbst eine Stellung unter das Landwirthschafts-Ministerium nicht wünschen. — Die trüben Aussichten, welche dem glücklichen Abschluß der Tarifverhandlungen im Zollparlamente voraufgingen, haben — so berichtet die „Z. f. N.“ — in freihändlerischen Kreisen das Gefühl rege gemacht, daß etwas Planmäßiges geschehen müsse, um die Ueberzeugung von der Wahrheit des Freihandels-Princips, seiner Befriedigung der Interessen der ungleich größeren Zahl und seiner schließlichen sicheren Heilung auch der, vorübergehend vielleicht einzelnen Industriezweigen geschlagenen Wunden in der Nation sowohl weiter zu verbreiten als tiefer zu begründen, damit das künftige Zollparlament womöglich eine stärkere Schaar gründlich überzeugter Freihändler in sich aufnehme. Mitglieder aller nationalgesinnten Parteien, welche sich in diesem Gedanken begegneten, haben sich zu einem Comité vereinigt, das demnächst mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit treten wird. In nenne Ihnen beispielsweise Prince-Smith (dem der Vorsitz übertragen ist), v. Forckenbeck, v. Hennig, v. Blanckenburg, Schulze-Delitzsch, Graf Lehndorf, v. Hoverbeck, Stephani (Leipzig), Stephan (Königsberg), Roß (Hamburg), Witte (Rostock), Mosle, Claussen und Lammers in Bremen u. s. w. Die Vereinigung von Mitgliedern der verschiedensten politischen Parteien zu dem angegebenen Zwecke — interessant und bedeutsam als Symptom — bringt es natürlich mit sich, daß die Agitation gewissermaßen auf den theoretischen und abstracten Bestandtheil der öffentlichen Debatte beschränkt wird. Die unmittelbar praktische Aufgabe, eine bestimmte concrete Tarifreform durchsetzen zu helfen, ist ihr nicht gestattet. Sie überläßt es völlig den durch sie in ihrer Zahl vermehrten, in ihrer Ueberzeugung geklärten und befestigten einzelnen Freihändlern, demnächst im Zollparlament sich zu entscheiden, wie sie glauben, ihrer Sache am besten dienen oder unter Umständen diesen Dienst mit anderen wichtigen Rücksichten vereinbaren zu können. Ihre Aufgabe ist nur die Bekämpfung der gegnerischen thatsächlichen Irrthümer und logischen Trugschlüsse, der Hinweis auf die allseitigen Wohlthaten des Freihandelssystems. Sie hat damit immer noch genug zu thun trotz des sozusagen latenten Zustandes, in welchem die schutzzöllnerische Doctrin heutzutage bei uns fortlebt.

— Die „Magd. Z.“ bringt folgende Zahlenangaben über die Theilnahme der Abgeordneten an den Arbeiten des Reichstages. Wie die Listen des Bureaus ergeben, waren nur 12 Abgeordnete in das Haus überhaupt nicht eingetreten; alle übrigen Mitglieder hatten sich angemeldet, waren also formell den Pflichten ihres Mandats nachgekommen. Freilich auch nur formell, wenigstens eine große Zahl. Herkommen und wieder Abreisen geschah Zug um Zug. Bei der Abstimmung über das Strafgesetzbuch war das Haus am vollzähligsten und doch ergab der Namensaufruf die Anwesenheit von nur 236 Mitgliedern. 297 Mitglieder zählt der Reichstag, und wenn von dieser Zahl die Kranken und Be-

Moderner Aberglauben.

Wie wenig wir Ursache haben, uns im Stolz über die Fortschritte unserer Civilisation und Erleuchtung zu berauschen, dafür liefern ja wohl die Verhandlungen des ökumenischen Concils ernüchternde Beläge. Auch sonst fehlt es nicht an „Zeichen der Zeit“, die uns zur Demuth auffordern und die Theorie von den schrankenlosen Fortschritten der Menschheit in Aufklärung und Civilisation Lügen strafen. Der Fortschritt auf der einen Seite wird immer durch einen entsprechenden Rückschritt auf der anderen wieder in das Gleichgewicht gebracht. Je glänzender das Licht, desto dunkler der Schatten. Es war unserer Zeit des vorgeschrittensten Materialismus, es war dem practischen Positivismus, auf den sich Thoren und Weise so viel zu Gute thun, vorbehalten, — schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus London — den Aberglauben in seiner gröbsten und geistlosesten Gestalt vermittelst des Geisterklopfens und Tischrückens in die glaubenslose Welt einzuführen. Die Leute, welche das bloße Wort „Geist“ als die Täuschung einer finsteren Vergangenheit haßten und den „Idealismus“ einer überwundenen Philosophie verspotteten, sahen jetzt Geister in Tischbeinen und Stuhllehnen. Die Geisterklopferei wurde hier und in Amerika, also in den eigentlichen Mittelpunkten des materiellen Fortschrittes, ein förmlicher Cultus mit einer Hierarchie von hohen und niederen Priestern und mit einer großen Zahl von Anbetern aus allen Gesellschaftsklassen, namentlich aber aus der vornehmen Welt. Wenn sich unser Hoffmann von Fallersleben zu dem neumodischen Cultus bekannte, so können die Freunde des Dichters zu seiner Entschuldigung anführen, daß er in Lord Lytton (Bulwer) und in hochgeborenen Staatsmännern und Damen der britischen Aristokratie Glaubensgenossen habe. Der Oberpriester der Geisterklopferei, welche ihre eigene Literatur, ein förmliches „College“ und zahlreiche von dem fashionablen Aberglauben lebende Unterpriester oder Media hatte, war Daniel Home, ein Theolog aus Amerika, der seiner eigenen Aussage nach die ihm verliehene „Gabe“ benutzte, um die ungläubige Welt zur christlichen Orthodoxie zu bekehren und gerade mit diesem Vorwande hier glänzende Geschäfte machte. Er wurde, wie er in seiner merkwürdigen Biographie erzählt, zu verschiedenen Malen vom Kaiser der Franzosen in den Tuilerien empfangen und vermittelte ihm Geisterbotschaften von Napoleon I; auch vor dem Kaiser von Rußland hatte er seine „Gabe“ zu bekunden. Hier machte er großartige Geschäfte, bis der beleidigte Common sense in Gestalt des Chancery Court intervenirte und ihm das aus einer schwachsinnigen Dame vermittelst seiner Klopfgeister herausgeschlagene bedeutende Vermögen, als durch „falsche Vorspiegelungen“ erworben, wieder abnahm. Seit diesen unglücklichen Gerichtsverhandlungen und ihren Enthüllungen fielen seine Actien übrigens mehr und mehr, und die Klopfgeisterei verlor so sehr an Popularität, daß Herr Home sich genöthigt sieht, „dramatische Vorlesungen“ zu halten. Diese werden übrigens stark besucht, zum Beweise, daß sich an seine Persönlichkeit immer noch ein gewisses Interesse knüpft.

Das Bedürfniß des Aberglaubens, das von der abgedroschenen Klopfgeisterei nicht mehr befriedigt wird, äußert sich nur in anderen Formen. In diesem Augenblicke erregt in London ein anderer amerikanischer Humbug, auch ein Theologe und Doctor divinitatis, Namens Newton, große Sensation. Dieser ist aus Amerika nach England gekommen, um — wie er versichert — im Auftrage Gottes Wunder zu thun und „das englische Volk zu segnen“. Er heilt alle Krankheiten durch bloßes Handauflegen und giebt hier wunderthätige Vorstellungen in einer öffentlichen Halle, die nicht weit genug ist, um die Menge der Blinden, Lahmen, Tauben und Kranken aller Art, die von dem gottgesandten Manne Heilung erwarten, zu fassen. Am letzten Sonnabend war der Zudrang so ungeheuer, daß der Doctor nicht im Stande war, nur die Hälfte der Gläubigen zu befriedigen. Eine große Zahl wurde jedoch in Rotten unter seine wunderthätigen Hände gebracht. „Im Namen des Vaters sage ich zu dir, Krankheit, entschwinde! So recht, nun gehe hin und schnell aus der Halle!“ Es wurde natürlich Niemand geheilt, und die Lahmen, welche in ihrer Glaubensbegeisterung die Krücken wegwarfen, mußten von guten Samaritern zur Thür hinausgeführt werden. Der Wundermann hielt dann eine Rede, in welcher er versprach, seine göttliche Mission fortzusetzen, sobald ein geräumigerer Platz gefunden worden sei. Er beschwerte sich bitter über die Gottlosigkeit gewisser Zeitungen, die seinen Beruf verspotteten, ohne ihn und seine Wunder gesehen zu haben. Alles ist Liebe und daher können die Hilfsbedürftigen schon geheilt werden, wenn sie ihn nur ansehen; sie werden dann sofort einen electrischen Schlag durch den Körper fühlen, und dieser Schlag bedeutet Heilung. Leider geht es über seine Kräfte, alle die Kranken, Mühseligen und Beladenen zu heilen. „Oeffnet eure Seelen, und ihr werdet alle den electrischen Schlag fühlen. Jeder, der taub ist, kann nun hören, es sei denn, daß sein Trommelfell gesprungen ist. Das kann ich eben so wenig, als ich ein neues Bein wachsen lassen kann. Diejenigen, welche lahm sind, können jetzt gehen; aber ich kann nicht alle Lahmen curiren. Wenn wir ein hinlänglich geräumiges Lokal finden könnten, so würde ich bequem 4000 an einem Tage zu heilen vermögen.“ Bis dahin räth er den Gläubigen, sich sein „magnetisirtes Porträt“ zu kaufen, welches, wenn mit der erforderlichen Glaubensinnigkeit betrachtet, dieselbe Wirkung thun wird wie der Anblick seiner lebendigen Gestalt u. s. w. Der Haufe, der sich zu ihm zu drängen suchte, war jedoch so stürmisch und zudringlich, daß der Doctor durch eine Hinterthür entschlüpfen mußte. Dies war schon die dritte Vorstellung und eine vierte ist für nächsten Mittwoch angesagt. 3000 magnetisirte Porträts wurden von seinem Agenten zu 2½ Shilling das Stück in der vergangenen Woche verkauft.

urlaubten wie solche abgerechnet werden, die ihr Mandat niedergelegt hatten, so würden noch immer 280 Abgeordnete haben anwesend sein müssen, es fehlten sonach bei der allerwichtigsten Action des Reichstages 44 Mitglieder unentschuldigt, wogegen in der Regel 80 und sehr häufig 100 und noch mehr nicht erschienen waren.

— In Sachen des Gesetzes über Autorrechte schreibt man der „H. B.-H.", daß Sachsen seinen beabsichtigten Protest gegen die vom Reichstage votirte Bestimmung, nach welcher bezügliche Rechtsstreitigkeiten in letzter Instanz an das Bundes-Oberhandelsgericht devolviren sollen, zurückgezogen habe, nachdem Seitens der Leipziger Buchhändler mit einer Gegendemonstration gedroht worden.

— Es ist jetzt die amtliche Mittheilung von dem großherrlich türkischen Irade hieher gelangt, wodurch Sulina für einen Freihafen erklärt worden. Alle see- und flußwärts nach der Stadt ein- und von dort ausgehenden Waaren werden demgemäß in Zukunft zollfrei abgefertigt. Wenn jedoch Waaren landwärts aus der Stadt ausgeführt werden, um in den freien Verkehr überzugehen, so sind die tarifmäßigen Eingangsabgaben davon zu entrichten. Auch bleibt das Einfuhrverbot auf fremdes Salz und fremden Tabak, so wie auf Schießpulver, Waffen und Kriegsmunition in Kraft. Es sind Maßregeln in Aussicht gestellt, welche die Erwerbung von Terrains auf dem Delta behufs Errichtung von Magazinen und Waarenschuppen erleichtern sollen.

— Friedrich Kapp hält sich augenblicklich hier auf.

— In den letzten Tagen fanden in Wiesbaden Privatbesprechungen von Mitgliedern des Wahlvereins der Fortschrittspartei statt. Man beschloß, im dortigen Wahlkreise als Candidaten für den Reichstag Obergerichtsanwalt Schenk in Wiesbaden, für das Abgeordnetenhaus Schulze-Delitzsch aufzustellen. (Auch in dem Berliner Reichstags-Wahlbezirke, — sagt die „Zuk." — den Hr. Schulze-Delitzsch bisher vertrat, will derselbe zurücktreten und zwar zu Gunsten eines in dem Bezirke ansässigen und zu den Schulze'schen sozialen Ansichten sich bekennenden Arbeiters.)

— Der Abg. Schweitzer läßt durch seinen Secretär des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins, den bisherigen Reichstags-Abgeordneten Hasenclever, erklären, daß er (Schweitzer) nicht in Berlin als Candidat zum nächsten Reichstage auftreten, sondern seinem bisherigen Wahlkreise Barmen-Elberfeld „treu bleiben" wird.

— In Magdeburg befinden sich die Zimmergesellen im Strike. Die Militärbehörde hat in diesem Streite Partei für die Arbeitgeber genommen. An Stelle der feiernden Zimmerleute arbeiten Soldaten.

— Pyritz hat den plötzlichen Verlust eines seiner Seelsorger zu beklagen, des Hrn. Rektor und Prediger Telle, der wegen einiger Vertraulichkeit mit einem noch im schulpflichtigen Alter stehenden Mädchen den Staub der schnöden Heimath von seinen Füßen geschüttelt hat. In seinem sanftmüthigen Herzen hatte er vorher noch dem Vater des gemißbrauchten Kindes 200 Thaler bieten lassen, wenn er darüber schweige; der Mann hatte aber geantwortet, daß ihn solch „Sündengeld" nicht glücklich machen könne. Der von dannen Geschiedene hinterläßt außer Frau und Kinder einen tief betrübten Herrn Oberprediger, eine Anzahl trauernder, jedoch anderweitig verheiratheter Freundinnen und eine nicht unbeträchtliche Summe von „Kneipschulden".

England. * London, 28. Mai. Hibbert's Vorlage zur Aufhebung gewisser den anglikanischen Geistlichen anhaftenden Freiheitsbeschränkungen (Clerical Disabilities Bill) wurde im Unterhause mit 137 gegen 56 St. angenommen. Sie nimmt der Priesterweihe den Charakter der Unzerstörbarkeit, wenigstens gestattet sie den Geistlichen, dem priesterlichen Stande zu entsagen (worauf eine Bestimmung aus dem Jahre 1603 die Strafe der Excommunication setzt) und sich einem anderen Berufe zu widmen. Zugleich beseitigt sie die bekannte Horne Tooke's Acte, durch welche den Geistlichen die Wählbarkeit ins Parlament entzogen worden war, so wie ein anderes Gesetz, welches sie entfähigte, zu Aldermen oder Gemeinderäthen erwählt zu werden. Wenn man einerseits bedenkt, daß im Oberhause die Bischöfe ruhig ihre Sitze behalten haben und daß andererseits Geistliche zu Friedensrichtern ernannt werden können, so sieht man die moralische oder praktische Berechtigung jener Verbote nicht ein. Die Regierung hat sich grundsätzlich zu Gunsten des Entwurfs erklärt und wünscht nur einige kleinere Abänderungen gemacht zu sehen. — Auch die englische Postbehörde wird demnächst die österreichische Einrichtung der Briefkarten einführen. Die Post wird Karten ausgeben, die eine Marke von einem halben Penny tragen und deren eine Seite für die Adresse, die andere für schriftliche oder gedruckte Mittheilungen irgend welcher Art bestimmt ist.

Frankreich. * Paris, 28. Mai. Die Minister versammelten sich heute unter dem Vorsitze des Kaisers in den Tuilerien. Gestern hatte der Kaiser Ollivier bereits wegen seines Erfolges in der Kammer beglückwünscht. Im heutigen Ministerrathe beschäftigte man sich hauptsächlich mit den Projecten, welche aus der parlamentarischen Initiative hervorgegangen sind, namentlich mit dem Zeitungsstempel, der Erhebung einer Steuer auf das Einkommen und die Werthpapiere und der sofortigen Zurückzahlung der vom Staate den Eisenbahngesellschaften bewilligten Subventionen. Es ward beschlossen, alle diese Projecte auf die nächste Session zu vertagen. Wie man ferner erfährt, hat die Regierung auch beschlossen, daß dieses Jahr Paris noch keine gewählte Gemeinderäthe erhalten wird. — Die Voruntersuchung in der Complottsache ist beendet. Die betreffenden Actenstücke wurden heute dem Gerichtsschreiber der Anklagekammer des hohen Gerichtshofes überreicht. Die Anklagekammer wird sich nächste Woche versammeln, um ihr Urtheil zu sprechen. Der Prozeß wird in der zweiten Hälfte des Juni vor dem Hohen Gerichtshof in Blois geführt werden. — Dem Herrn Jules Claretie, welcher in dem Turnsaal der Sorbonne eine Reihe von populären Vorträgen über die Geschichte der französischen Revolution halten wollte, ist die Erlaubniß hiezu von dem Unterrichtsminister, Hrn. Mège, verweigert worden. — Das hiesige Syndicat der Wechselagenten hatte den Beschluß gefaßt, die österreichische Rente, wie sie seit der Brestel'schen Conversion besteht, zur offiziellen Cotirung an der hiesigen Börse zuzulassen. Der betreffende Antrag wurde indeß vom Finanzminister Segris, wie ich höre, abschlägig beschieden, da derselbe es nicht für gerathen hält, den Papieren des Kaiserstaates an der Donau leichteren Eingang in Frankreich zu verschaffen. — Der ehemalige Director der Wiener Franco-Amerikanischen Bank, Fürst Constantin Czartoryski, protestirt im „Gaulois" gegen die Zeitungsnachricht, daß er in Wien durchgegangen sei. Er schulde der Bank keinen Sou und habe nur auf einer Besuchsreise Wien verlassen. Warum er aber von diesem Besuch nicht nach Wien zurückgekehrt, das sagt der Fürst nicht.

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 28. Mai, schreibt man der „Schl. Ztg.": Ein anerkennenswerthes Verdienst erwirbt sich die russische Regierung durch die vor Kurzem auf Vorschlag des Ministers des Innern beschlossene Errichtung einer Spezialcommission, welche das Einschleppen der Cholera aus Persien verhindern soll. Ein russisches Mitglied der vor zwei Jahren in Teheran zusammengetretenen Sanitätsconferenz hatte darauf aufmerksam gemacht, daß wiewohl auch Persien in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht die Cholera nicht unbeachtet gelassen hat — von dem Leibarzte des Schah, Dr. Tolosan, liegt augenblicklich im Petersburger Regierungsblatt ein umfangreiches Memorandum über das wichtige Thema vor — Persien es doch an den nöthigen Maßnahmen gegen die dort seit fünfzig Jahren immer wiederkehrenden Cholera-Epidemien allzusehr fehlen lasse. Man will daher wenigstens das Vordringen der Seuche nach Rußland mit Aufbietung aller entsprechenden Mittel zu verhüten suchen und zu diesem Zwecke wird jetzt in Tifllis eine Spezialcommission gebildet, welcher hoffentlich die genügenden Mittel zu einer zweckmäßigen Wirksamkeit nicht versagt bleiben werden. — Den Einwohnern der im Königreich Polen zu Dörfern degradirten Städte ist von der Behörde die Aussicht eröffnet worden, daß vom Jahre 1871 an nicht mehr die größeren städtischen, sondern die geringeren ländlichen Steuern und Abgaben von ihnen erhoben werden sollen. Auch ist den größeren Ortschaften das Recht, Jahrmärkte abzuhalten, belassen worden.

Italien. Florenz, 25. Mai. Ein zweiter Brief Menotti's an seinen Freund Francesco Pais gerichtet, schleudert in noch weit zornigerer Sprache als der erste, dem Minister Lanza ein Dementi ins Gesicht. Der Brief ist merkwürdig als ein Zeichen der Zeit; unter einer nur halbwegs geachteten Regierung würde eine solche Ausdrucksweise geradezu unmöglich sein. „Lanza log und mit Bewußtsein," sagt der Briefschreiber, „denn als er mich für einen Paladin Victor Emanuels im Parlament ausgab, ließ er mich von einem Delegato di pubblica sicurezza und Guardien und Carabinieri bewachen, die Nachts das Haus wo ich wohnte, während der drei Tage, an denen die Bewegung dauerte, umlagerten. Ich brauche Ihnen hier kein republikanisches Glaubensbekenntniß abzulegen. Ich konnte die zu große Ungeduld heldenmüthiger Jünglinge bedauern. Aber zu wessen Gunsten sollte ich sie bekämpfen? Zum Besten jenes Haufens Spitzbuben, der sich italienische Regierung nennt? Niemals! Grüßen Sie die Freunde und sagen Sie ihnen, daß meine Carabine bereit ist und daß sie mich, wenn die Stunde schlägt, auf meinen Posten finden werden. Machen Sie von diesem Briefe jeden beliebigen Gebrauch." Es ist natürlich, daß solche Worte ungeheueres Aufsehen machen, und von Einigen mit Schrecken, von Anderen mit Freude wiederholt werden. Daß Ricciotti die Aufständischen anführt, ist bereits bekannt; nun kann die republikanische Bewegung also des Beistandes beider Söhne Garibaldi's gewiß sein, und dies ist zugleich eine Gewähr, wie der alte Garibaldi selbst über die Sache denkt, und allen um Caprera kreuzenden und ihn bewachenden Schiffen zum Trutz kann er plötzlich einmal an der Spitze der Revolution auftauchen. — Medici hat dem König, sowie Lanza und Gavone in vertraulichen Unterredungen den Zustand Siziliens als einen sehr gefährlichen geschildert; nur mit einer großen Truppenvermehrung und großen Geldsummen würde es möglich sein, den gegenwärtigen Zustand der Dinge mühsam noch eine Weile aufrecht zu erhalten. Die Insel sei viel mehr Mazzini geneigt als Victor Emanuel, und noch ganz anderes als Banden, nämlich eine neue Vesper sei dort zu erwarten.

Amerika. Washington, 25. Mai. Der Congreß hat die Bill für zwangsweise Durchführung des Stimmrechts-Amendements (politische Gleichberechtigung aller Racen) angenommen. Dieselbe setzt schwere Bußen an Geld und Freiheit auf Widersetzlichkeit des Amendements und ermächtigt den Präsidenten, Heer und Flotte zur Unterstützung desselben anzuwenden. (T. N.)

Newyork, 13. Mai. Viel Aufsehen macht hier der Prozeß Mc. Farland. Der Angeklagte hatte den Redacteur der „Tribüne", Hrn. Richardson, auf dem Expeditionsbureau meuchlerisch ermordet. Das Motiv der That war Eifersucht und Rache, weil Richardson ein Verhältniß mit der vom Angeklagten geschiedenen Frau unterhalten hatte. Nach vierwöchentlichen Verhandlungen gaben die Geschworenen das Verdict „nicht schuldig" ab, ein Wahrspruch, der mehr als alles Andere geeignet ist, amerikanische Zustände und Sitten zu characterisiren.

Danzig, den 31 Mai.

— Mit Genehmigung des Bundeskanzlers werden die Bestimmungen des Reglements vom 11. Dezember 1867 zum Gesetz über das Postwesen in Betreff der Annahme von Postsendungen durch die Landbriefträger dahin erweitert, daß vom 1. Juni d. J. ab von den Landbriefträgern auf ihren Bestellungsgängen Postanweisungen, Sendungen mit Werthdeclaration und Postvorschußsendungen bis zum Betrage von 50 Thlr. angenommen werden können. In Betreff der Bestellung durch den Landbriefträger werden die Ausführungs-Bestimmungen zu § 30 des Reglements dahin erweitert, daß die Landbriefträger vom 1. Juni d. J. ab Werthsendungen und Postanweisungsgelder bis zum Einzelbetrage von 50 Thlr. an die Adressaten bestellen sollen. Die Oberpostdirectionen werden aber ermächtigt, falls außergewöhnliche Verhältnisse der Sicherheit wegen dies bedingen sollten, die Grenze des Werthbetrages für einzelne Landbestellbezirke zeitweise oder auch überhaupt zu beschränken. Die Erweiterung der Bestellung an Werthsendungen durch die Landbriefträger soll auch auf die Expreßbestellung nach den Landbestellbezirken Anwendung finden.

— Die HH. Rautenberg, Heuchler und Maul sind vom K. Marinemisterium zu Werftsecretairen ernannt.

— Die Kgl. Direction der Ostbahn macht bekannt, daß vom 1. Juni c. ab auch eine directe Expedirung von Personen und Reisegepäck zwischen Eydtkuhnen und Baden via Bebra-Hanau unter denselben Bedingungen, wie zwischen den übrigen diesseitigen und Mitteldeutschen Verbandsstationen jenseits Frankfurt a. M. stattfindet.

* [Polizeiliches.] Der Arbeiter Wohlgemuth ist vorgestern in der Milchkannengasse von einem Fuhrwerk übergefahren worden und mußte in Folge der dadurch erhaltenen nicht unerheblichen Verletzungen nach dem Stadtlazareth geschafft werden. — Dem Friseur Röhl wurden aus seiner verschlossenen Remise Kleidungsstücke im Werthe von 22 Thlr., und dem Lehrer Bonk aus dem Hausflur eine eiserne Ofenthüre gestohlen. — Der ehem. Kanonier Liedtke, welcher vor einigen Tagen dem Kanonier Putsch aus seinem Quartier eine Uhr und verschiedene Kleidungsstücke entwendet hatte, ist gestern in Braunsberg ergriffen und im Besitz dieser Uhr nebst einiger andern Sachen gefunden worden. — Der Gefangen-Inspector Küßner aus Marienwerder ist, nachdem er sich der Unterschlagung von amtlich empfangenen Geldern und Sachen schuldig gemacht hat, gestern verschwunden. — Verhaftet wurden 12 Personen.

* [Gerichtsverhandlung am 30. Mai.] Eines Tages im April d. J. befand sich der Laufbursche Engler in dem Wegnerschen Schanklokale auf Mattenbuden. Er trank dort Bier und Schnaps, traktirte dort anwesende Gäste und prahlte mit seinem wohlgefüllten ca. 6 Thlr. enthaltenden Portemonnaie, welches die Habsucht des Arbeiters Jacob Lange erregte. Derselbe versuchte wiederholt dem Engler dasselbe aus dessen Tasche zu stehlen; die Wachsamkeit des Engler hinderte ihn jedoch in der Ausführung des Diebstahls. Als letzterer sich demnächst entfernte, folgten ihm Lange und der Arbeiter Herrmann Lewrenz nach dem langen Markt. Hier faßten sie den Engler jeder unter einen Arm, mit der ausgesprochenen Absicht ihn nach Hause führen zu wollen. Auf dem Pfarrhofe angelangt, umarmten ihn Beide und als sie ihn demnächst verlassen hatten, vermißte Engler sein Portemonnaie. Lange und Lewrenz sind des Diebstahls, ersterer auch des versuchten Diebstahls — im Wegnerschen Lokal — angeklagt. Durch die Beweisaufnahme konnte nur der versuchte Diebstahl gegen Lange, jedoch nicht der Diebstahl selbst erwiesen werden. Engler war angetrunken, er behauptete selbst, daß Lewrenz ihr das Portemonnaie nicht genommen hat, obwohl dieser, während er ihn umarmte, seine Hand ebenfalls in seiner Tasche gehabt hat; in dem zweiten Manne, welcher ihm das Portemonnaie auf dem Pfarrhofe wirklich gestohlen hat, kann er den Lange nicht mit Bestimmtheit recognosciren. Daß dies Lange gewesen, beruht auf der Angabe des Mitangeklagten Lewrenz. Der Gerichtshof verurtheilte daher nur den Lange wegen versuchten Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust. — Der Matrose Albert Kraschewsky und der Halbmann Wilhelm Rabe sind geständlich in Liverpool von dem preuß. Schiffe „Die Tugend", Capitän Bugdahl, mit nicht abverdienter Heuer entlaufen. K. erhielt dafür 1 Woche, R. 3 Tage Gefängniß.

— Der Staatsanw.-Gehilfe Knoff in Marienburg ist zum Staatsanwalt in Marienwerder ernannt worden.

Elbing, 31. Mai. Gestern kamen mehrere Architecten und Röhrenleger für die hiesige Wasserleitung an, es wird nun sofort mit den Arbeiten begonnen. Die ganze Strecke wird heute von Herrn Baurath Henoch zum Abstecken bezeichnet werden.

Graudenz, 30. Mai. Da die Hoffnungen auf Herbeiführung der interimistischen Eröffnung der Eisenbahnstrecke Thorn-Jablonowo durch Beihilfe der Kreisvertretungen fehlgeschlagen sind, so laden die HH. v. Kayserlingk-Lissewo, v. Lyskowski-Miliszewo und Krieger-Karbowo zu einer Besprechung ein über die Mittel und Wege, durch welche die schleunige Eröffnung jener Bahnstrecke anderweit gefördert werden könnte. Die Versammlung soll am 11. Juni zu Briesen im Harris'schen Gasthofe stattfinden. (G.)

⊕ Strasburg, 30. Mai. [Brandunglück Witterung.] Am gestrigen Tage Nachmittags 4 Uhr wurde in dem unter Strohdach erbauten Hause des Käthners Schielmann zu Osieczek, hiesigen Kreises, Leinewand gebückt, als plötzlich Feuer sich über das Dach verbreitete. Die Flammen schlugen sogleich in Thüren und Fenster und die im Innern des Hauses befindlichen Bewohner wurden zum Theil das Opfer ihrer Bestürzung. Vor den Augen einer Anzahl Dorfbewohner verbrannte die am Fenster stehende Einwohnerfrau Rediger unter kläglichem Hilfegeschrei, ohne daß ihre Rettung ermöglicht wurde. Ihre kleine sechsjährige Tochter, welche die Mutter bejammert, war kurz zuvor in ein anderes Haus geschickt und fand die Mutter bei der Rückkehr nicht mehr wieder. Auch eine Kuh, ein Schwein und verschiedenes Federvieh kamen im Feuer um. — Die in den letzten Tagen bei starkem Nachtfrost anhaltende Kälte hat den Getreidefeldern bedeutenden Schaden zugefügt, Kartoffeln sind auf mehreren Stellen erfroren, auch hat Hagelwetter einige Besitzungen im Kreise mehr oder minder beschädigt.

Königsberg, 31. Mai. Das kalte Wetter ist dem Pferdemarkte sehr ungünstig. Bis gestern Mittags waren circa 3000 Eintrittsbillets verkauft und zwar fast ausschließlich Partoutkarten. Der Handel liegt noch lahm. Was gehandelt worden, hat jedoch gute Preise gebracht, im Allgemeinen 80 bis 100 Friedrichsd'or pro Pferd. Der geringste Preis, der gezahlt worden, ist bisher 60 Frd'r. gewesen. Hauptkäufer ist Rose-Leipzig. Dem Tausend-Thaler-Fuchshengst von Lenz-Tilsit ist ein im gleichen Werth gehaltener brauner Hengst von v. Saucken-Tarputschen gegenübergetreten. Letzterer hat bei der Thierschau zu Angerburg am 20. d. den ersten Preis errungen. (Ostpr. Ztg.

— Es gehen, wie die „Ostpr. Z." schreibt, bereits fortwährend so viele und namhafte Bestellungen zu Privatwasserleitungen bei dem Magistrat ein, daß man schon jetzt mit Sicherheit voraussagen könne, es werde eines Communalsteuerzuschlages zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe nicht bedürfen.

— Aus dem Tilsiter Kreisblatte kann die „K. H. Z." die Mittheilung machen, wie von dem Hrn. Ressortminister die Genehmigung erfolgt ist, daß denjenigen Schuldnern, welche Nothstands-Darlehne aus den im Jahre 1868 disponibel gemachten Fonds erhalten haben, im Falle zweifelloser Bedürftigkeit eine weitere Stundung auf ein Jahr, vom Fälligkeits-Termine ab gerechnet, bewilligt werden darf.

Vermischtes.

— [Für Benedix.] Von Leipzig aus ist ein Aufruf erlassen zur Sammlung einer Ehrengabe für Roderich Benedix, welche ihm zu seinem 60. Geburtstage (im Januar 1871) überreicht werden soll. Der Aufruf ist von einer Anzahl bekannter Namen, u. A. Ed. Devrient, Laube, Halm, Ernst Keil unterzeichnet. Besonders wird an die Theater und Liebhabertheater appellirt, welche allerdings Benedix viel verdanken. Die „Gartenlaube" und die „Leipz. Illustr. Ztg." nehmen die Beiträge in Empfang.

Luzern, 22. Mai. [Die erste Rigi-Eisenbahnfahrt.] Nach Berichten eines Augenzeugen fielen die gestrigen Proben mit der Rigi-Locomotive sehr günstig aus. Auf einer Steigung von 25 Procent zog sie zwei Wagen, mit Schwellen und über 70 Arbeitern beladen, ohne alle Schwierigkeit. Dabei fiel am meisten auf, wie der Zug auf jähem Abhange plötzlich zum Stehen gebracht werden konnte, worin für den künftigen sicheren Betrieb, wie begreiflich, eine Hauptgarantie liegt. Herr Bundesrath Näff, die Regierungsräthe Weber, Zingg und Kopp von Luzern nebst vielen Anderen wohnten den Proben bei, welche die Herren Riggenbach und Näff leiteten. Allgemein war man der Ansicht, Herr Riggenbach habe sein Problem meisterhaft gelöst und der Rigi werde von nun an sicher und bequem mit der Locomotive bestiegen werden können.

Paris, 28. Mai. Ueber den Eisenbahn-Unglücksfall, der sich gestern bei Poitiers ereignete, vernimmt man folgende Einzelheiten. Der Zug sprang des Morgens um 9 Uhr 47 Min. in der Nähe des Tunnels von St. Benoist aus den Schienen. Derselbe befand sich gerade auf einem Walle von 36 Fuß Höhe, von welchem sechs Wagen hinabstürzten und gänzlich zertrümmert wurden. Zwei Personen wurden getödtet und fünf schwer verwundet. Alle anderen Personen, welche sich in den sechs Wagen befanden, erhielten sehr ernste Quetschungen. Ein Reisender ist sogar noch nicht aufgefunden worden. Man befürchtet, daß er sich unter den Wagentrümmern befindet. Das Unglück entstand dadurch, daß die Achse eines Wagens brach. Er gehört der Lyon-Marseiller Eisenbahngesellschaft an, die sich durch ihre Nachlässigkeit einen Ruf erworben hat.

New-York. [Wieder Schneider.] Südlichen Blättern zufolge beabsichtigt Expräsident Johnson sein Schneidergeschäft wieder aufzunehmen, jedoch in größerem Maßstabe als das früher betriebene. Herr Johnson soll für diesen Zweck ein großes massives Gebäude in Greenville, Tennessee, angekauft haben.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅝, Creditactien 265, Staatsbahn 383½, Lombarden 187, 1860er Loose 80⅝, Galizier 227½. Matter.

Wien, 30. Mai. Abend-Börse. Creditactien 254, 90, Staatsbahn 400, 00, 1860er Loose 96, 40, 1864er Loose 117, 80, Galizier 236, 50, Anglo-Austria 313, 00, Franco-Austria 118, 50, Lombarden 194, 30, Napoleons 9, 74. Schluß matt.

Hamburg, 30. Mai [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine Anfangs höher, Schluß unverändert. — Weizen pr. Mai 5400℔ 127 Bancothaler Br., 126 Gd., pr. Juni-Juli 127℔ 125 Br., 124 Gd., do. 125℔ 123 Br., 122 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 142 Br., 141 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 140 Br., 139 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 143 Br., 142 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 141 Br., 140 Gd. — Roggen pr. Mai 5000℔ 91 Br., 90 Gd., pr. Juni-Juli 88½ Br., 88 Gd., pr. Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 108 Br., 107 Gd., pr. August-September 2000℔ in Mk. Banco 109 Br., 108 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 31¼, pr. October 27⅛. — Spiritus sehr flau, pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 20½. — Kaffee ruhig. — Zink still. — Petroleum still, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. Mai 14 Gd., pr. August-December 14¾ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 30. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅛, Maiabladung 6⅜, pr. November 6¾. — Fest.

Amsterdam, 30. Mai. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. Mai 194. Raps pr. Herbst 78½. Rüböl pr. Mai 46¼, pr. Herbst 43¼. — Schönes Wetter.

London, 30. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen 1—2, Mehl in Fässern ½, Mehl in Säcken, Hafer, Mais und Mahlgerste 1s höher. — Die Getreidezufuhren vom 21.—27. Mai betrugen: engl. Weizen 3266, fremder do. 22,724, englische Gerste 539, fremde do. 4016, engl. Malzgerste 17,591, engl. Hafer 1338, fremder do. 86,515 Quarters, englisches Mehl 19,593 Sack, fremdes do. 886 Sack und 8462 Faß.

Liverpool, 30. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11$\frac{3}{16}$, middling Amerikanische 10⅞, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11½, Smyrna 10, Egyptische 12⅞. Ruhig. — Tagesimport 17,000 Ballen Surate.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Paris, 30. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,85—74, 87½—74 80. Italienische 5% Rente 59, 82½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 818, 75. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 243, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 400, 00. Lombardische Prioritäten 245,75. Tabaks-Obligationen 462, 50. Tabaks-Actien —. 5% Russen 86¼. Türken 52,40. Neue Türken 324, 00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Wenig fest.

Paris, 30. Mai. Rüböl pr. Mai 130, 00, pr. September-December 109, 25. — Mehl pr. Mai 63, 00, pr. Juli-August 64, 25, pr. September-December 64,25. Spiritus pr. Mai 67,00. — Wetter heiß.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ still,
loco alter 67—73 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔ Thlr.	66—71 Br.	60—65 Thlr. bz. Regulirungspreis f. 126℔ bunte lieferungsfähige Waare 63½ Thlr.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 63—68 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 60—63 „	
bunt	124—128℔	„ 57—61 „	
roth	123—130℔	„ 57—61 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 51—58 „	

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126℔ bunt 64 Thlr. Brief, 63½ Thlr. Geld.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, schwache Kauflust, loco 118—120/1— 122 —123℔ 45 — 46½—47-47½ - 48 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis für 122℔ lieferungsfähigen Roggen 47 Thlr.. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 46 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 122℔ 46 Thlr. bez., pr. Juli-August 122℔ 46⅔ Thlr. bez. u. Gd, 46⅚ Thlr. Br., pr. September-October 122℔ 47½ Thlr. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ still, loco kleine 106℔ 38 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ höher, loco weiße Koch- 43½—45 Thlr. bez, Mittelwaare 42⅔ Thlr. bez., Futter- 39—40½ Thlr. bez. Auf Lieferung Juni-Juli 41½ Thlr. bez. Regulirungspreis für lieferungsfähige Futterwaare 42½ Thlr..

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 39⅔ Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅛ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen ruhig, jedoch preishaltend geblieben, bezahlt für abfallende Güter 115-117—118/20—122/24℔ von 53/56—56/58—58/59 Thlr., bunt 124-125℔ von 59—60/61 Thlr., für feine Qualität 124—125—126/28—130—132℔ von 61/62—63, 64—65/66/67 Thlr. pr. Tonne.

Roggen unverändert, schwere Gattungen etwas billiger, 120 bis 125℔ von 46—49 Thlr. pr. Tonne.

Gerste, kleine und große 36/37 -39/41 Thlr. pr. Tonne.

Erbsen unverändert, 39/40⅔—41/41½ Thlr. pr. Tonne, Kochwaare theurer.

Hafer inländischer 38—40 Thlr., Polnischer billiger.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, auch weniger kühl als gestern. Wind: N. — Weizen loco war heute in sehr ruhiger Stimmung, denn die Londoner Depesche entsprach nicht den Erwartungen und unsere Preise sind zu hoch, um auf den englischen Märkten Rechnung zu geben. Die geringe Kauflust für Weizen an unserem heutigen Markte zahlte zwar ziemlich gestrige Preise, doch konnten im Ganzen sehr mühsam nur 150 Tonnen untergebracht werden, zum größeren Theile feinere Qualität und zu unbekannt gebliebenen Preisen. Bekannt gemacht wurden nur die Preise für hellbunt 121℔ 62 Thlr., 121/2℔ 63 Thlr., 124℔ 63½ Thlr., hochbunt und glasig 122/3℔ 64⅔ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. Heutiger Regulirungspreis für 126℔ bunt April-Mai ist 63½ Thlr..

Roggen loco nur in leichter Waare gut zu lassen, schwerer Roggen billiger als gestern gekauft, 118℔ 45 Thlr., 120/21℔ 46⅔ Thlr., 122℔ 47, 47½ Thlr., 123℔ 48 Thlr. pr. Tonne. Nur 90 Tonnen konnten verkauft werden. Termine zum Theil billiger gegen gestern, 122℔ Mai-Juni 46 Thlr. bez., Juni-Juli 46 Thlr. bez., Juli-August 46⅔ Thlr. bez. und Gd., 46⅚ Thlr. Br., Sept.-Oct. 47½ Thlr. bez. Der Regulirungspreis für 122℔ April-Mai ist 47 Thlr. — Gerste loco ganz stille, kleine 106℔ 38 Thlr. bez. — Erbsen loco theurer bei geringfügigem Angebot, nach Qual. 39, 40⅔ Thlr., Koch- 43⅓, feinste 45 Thlr. pr. Tonne bez. Termine ohne Angebot, Kleinigkeit Futter- Juni-Juli zu 41½ Thlr. gehandelt. Der Regulirungspreis für Futter- April-Mai ist 42½ Thlr. — Hafer loco 39⅔ Thlr. pr. Tonne bez. — Spiritus loco 16⅛ Thlr. bez.

Königsberg, 30. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest behauptet, loco bunter pr. 85℔ Zollg. 122℔ 76 Sgr. bez., 125/26℔ 79 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. Sommer- 125/26℔ 76 Sgr. bez. — Roggen loco ruhig, Termine Vormittags behauptet, schließen matt und niedriger, loco pr. 80℔ Zollg. 117/18℔ 51 Sgr. bez., 119℔ 53, 53½ Sgr. bez., 119/20℔ 53½ Sgr. bez., 121℔ 55 Sgr. bez., 122℔ 54½ Sgr. bez., 123℔ 55, 56 Sgr. bez., 124℔ 55½ Sgr. bez., 126/27℔ 57 Sgr. bez., russisch 120℔ 54 Sgr. bez., 121℔ 55 Sgr. bez., 123/24℔ 56 Sgr. bez., Mai-Juni 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., Juni-Juli 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., Juli-August 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., Sept.-October 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 56½—55¾ Sgr. bez. — Gerste fest, loco große pr. 70℔ Zollg. 37½—41 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 38, 39 Sgr. bez. — Hafer loco ruhig, Termine ziemlich unverändert, loco pr. 50℔ Zollg. 25—27¾ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen höher, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 53—58 Sgr. bez., rothe 50 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 65 Sgr. bez. — Wicken gefragt, loco pr. 90℔ Zollg. 40—49 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollgew. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollgew. 45-58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10 bis 17 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12-24 Thlr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5-7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅔ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64-67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, schließt flauer, loco ohne Faß 16$\frac{7}{12}$ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., 16½ Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16$\frac{7}{12}$ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 16$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gd., August ohne Faß 17⅙ Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gd.

Stettin, 30. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen, Termine ruhiger, loco schwer verkäuflich, pr. 2125℔ loco geringer gelber 63—65 Thlr., besserer 66—67½ Thlr., feiner 69—70 Thlr., feinster 71½ Thlr., 83/85℔ gelber pr. Mai-Juni 71½, ¼ Thlr. bez., Juni-Juli do., Juli-August 72½—72—72¼ Thlr. bez., Sept.-Oct. 73½, 72¾, 73 Thlr. bez. u. Gd. — Roggen, Termine ruhiger, loco sehr schwer verkäuflich, pr. 2000℔ loco 80/81℔ 49½—50½ Thlr., pr. Mai-Juni 51¼—50¾ Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 51½—50¾ Thlr. bez., Juli-August 52—51½ Thlr. bez., 51¾ Thlr. Gd., Sept.-Oct. 52¾, ½ Thlr. bez., ½ Thlr. Br. u. Gd. — Gerste still, loco pr. 1750℔ Pomm. 36-40 Thlr., Märk. 39—41 Thlr., Schles. 40—42 Thlr. — Hafer matt, pr. 1300℔ loco 27—29½ Thlr., 47/50℔ pr. Mai-Juni 29¼ Thlr. Br., Juni-Juli 29⅔ Thlr. bez. — Erbsen still, pr. 2250℔ loco Futter- 47—49½ Thlr., Koch 50—52 Thlr., pr. Mai-Juni Futter- 51 Thlr. Gd. — Rüböl matt, loco 14½ Thlr. bez. u. Br., pr. Mai 14¼ Thlr. Br., pr. Sept.-Octbr. 13$\frac{11}{12}$ Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16⅙ Thlr. bez., Mai-Juni 16$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. und Gd., ⅛ Thlr. Br., Juni-Juli 16⅛, $\frac{1}{12}$ Thlr. bez., Juli-August 16⅜ Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd., August-Sept. 16⅜, $\frac{5}{12}$, ½ Thlr. bez. — Angemeldet: 200 W. Weizen, 250 W. Roggen, 50 W. Erbsen, 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 71½ Thlr., Roggen 51 Thlr., Erbsen 51 Thlr., Rüböl 14¼ Thlr., Spiritus 16$\frac{1}{12}$ Thlr. — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7$\frac{11}{24}$ Thlr. bez., ½ Thlr. Br., Novbr.-Dec. 7⅝ Thlr. bez.

Berlin, 30. Mai. Weizen loco pr. 2100℔ 60—72 Thlr. nach Qual., pr. Mai 67⅛—67¾ Thlr. bz, Mai-Juni 67⅛—¾—67½ Thlr. bz., Juni-Juli 67¾—68—67½ Thlr. bz., Juli-August 68⅞—69⅛—68½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 48¾-50⅛ Thlr. bz., pr. Mai 51⅛—51 Thlr. bz., Mai-Juni 51—51½—50⅛—50⅝ Thlr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 52-52½—51¾ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 36—45 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—29 Thlr. nach Qual., 23¼—27¾ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr.. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15 Thlr. bez., pr. Mai 15$\frac{5}{12}$—14½—$\frac{19}{24}$—⅓ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16$\frac{5}{24}$ Thlr. bz., pr. Mai 16$\frac{1}{12}$—$\frac{1}{24}$ Thlr. bz., Mai-Juni 15$\frac{23}{24}$—16$\frac{1}{24}$—16 Thlr. bz. B. u. G., Juni-Juli do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4$\frac{7}{12}$—4⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3$\frac{7}{12}$ Thlr., Nr. 0 u. 1 3$\frac{7}{12}$—3⅓ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Thlr. 22½ Sgr. bis 3 Thlr. 21½ Sgr. bz., Mai-Juni 3 Thlr. 21½ Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 3 Thlr. 21¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7¼ Thlr., pr. Mai 7⅙ Thlr.. pr. Mai-Juni 7⅙ Thlr..

Viehmärkte.

⁂ **Berlin**, 30. Mai. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1889 Stück Rinder. Im Allgemeinen war der Markt heute ausgezeichnet durch ein lebhafteres Geschäft; einerseits mochten die bevorstehenden Feiertage das ihrige dazu beigetragen haben die Nachfrage zu erhöhen, andererseits war es ein ziemlich starker Export, der dem Verkehr ein lange vermißtes Leben verlieh. In Rindern wurden speciell starke Ankäufe nach der Rheingegend und nach England hin ausgeführt, demgemäß zeigten auch sogleich die bewilligten Preise eine ganz namhafte Besserung. 1. Sorte erzielte pr. 100℔ Fleischgewicht 18 Thlr. und darüber bis 20 Thlr., 2. Sorte 15—16 Thlr., 3. Sorte 11—12 Thlr. — 3674 Stück Schweine. Für diese Viehgattung war das warme Wetter nicht ohne Einfluß und der schwachen Nachfrage gegenüber, die keineswegs im Exportgeschäft Nahrung fand, erwies sich die Zutrifft zu stark und blieben bei Schluß des Marktes nicht unbedeutende Bestände unverkauft zurück. Beste fette Kernwaare erzielte denn auch nur höchstens 16—17 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 12,435 Stück Schafvieh. Der Verkehr war ein sehr reger, da sowohl das Stadtgeschäft belebter als seit langer Zeit war und auch ein bedeutender Export nach England und Frankreich stattfand. Besonders gesucht waren zwar schwere Thiere, die höher bezahlt wurden, wiewohl jedoch auch Mittelwaare in guter Frage sich befand. — 1300 Stück Kälber. Dieselben wurden in lebhaftem Verkehr zu guten Mittelpreisen bald geräumt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Mai. Wind: NNO.

Gesegelt: Smith, R. L. Alston (SD.), Rotterdam, Getreide.

Den 31. Mai. Wind: NNW. später O. z. N.

Gesegelt: Rätzke, Toni, Liverpool; Wischke, Libertas, London; Bugdahl, Die Tugend, London; Mielordt, Juno, Grimsby; Pardeike, Caroline Susanne, Liverpool; Wiese, Alwine, Kiel; sämmtlich mit Holz. — West, Activ (SD.), Copenhagen; Dahm, Franz, Newcastle; Carsten, Alice; Wiese Caroline; beide nach Lübeck; Simonsen, Freya, Norwegen; Weathwill, Prosperity, Newhaven; sämmtlich mit Getreide. — Kräft, Johanna, Dünkirchen, Syrup. — Houssélle, Sirius (SD.), Stettin, Güter. — Ericksen, 2 Broedre, Kiel, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Mai 1870. — Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wolff, Meyer, Eisenwaaren, Soda, Blauholzextract. — Ders., Großmann u. Neisser, Eisenwaaren. — Liedke, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Voigt, ders., Roheisen. — Klawe, ders., Eisenwaaren, Piment, Blauholzextract. — Scheyan, Gieldzinski, Gewehre. — Fansche, Rehtz, Porter, Soda. — Ders., Schilka u. Co., Soda. — Hensel, Toeplitz, Eisenwaaren. — Rabow, ders., do. — Wenzel, ders., Eisenbahnschienen. Borchard, ders., Eisenwaaren. — Krüger, ders., Eisenbahnschienen. — Zielinski. Kloß, Steinkohlen. — Stahlberg, Toeplitz, Roheisen. — Sehl, ders., do. — Jaczkowitz, ders., do. — Schulze, Toeplitz, eiserne Röste. — Ders., Großmann u. Neisser, Soda. — Nelius, Weese, Reis und Wein. — Ders., Kloß, Soda, Kaffee. — Ders., Davidsohn, Mennige, Bleiweiß, Farbholzextract. — Ders., Schilka u. Co., Kaffee, Wein. — Ders., Meyer, Soda. — Ders., Großmann u. Neisser, Wein, Salmiak. — Wichmann, Meyer, Weißblech. — Herzer, Krüger, Cichorienwurzeln. — Cziesniewski, Toeplitz, Eisen. — Rottschalk, Eschert, Eisen, Weißblech. — Rochowski, Toeplitz, Eisenwaaren. — Schmidt, ders., do.

Von Danzig nach Wloclawek: Meyer, Dauben u. Co., Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

Rudnicki, Laski, Wloclawek, Dzg., Goldschmidts S., 25 22 Weiz.
Baarmann, Sierakowski, do., Berlin, 25 25 Rogg.
Janewe, Krongold, Rochow, Danzig, Otto u. Co., 92 — do.
Zurawski, Jacobson, Nieszawa, Dzg., Weese, 1309 Ctr. Melasse.
Nachorski, Rothbaum, Kork, do., Steffens S., 2545 St. w. H.
Samburski, Silberstein, Breszczynck, Schulitz, 309 St. h. H., 2795 St. w. Holz.
Schönberg, Friedmann, Kamin, do., 300 St. h. H., 1450 St. w. H.
Czynamon, Donn, Wyszkow, do., 1812 St. w. H.
Seidemann, Winiawski, Koroczewo, Posen, Jaffe, 2300 St. w. H.
Ohrenstein, Rosenblatt, Dubienka, Danzig, Goldschmidts S., 133 Last Weiz., 2600 St. w. H.
Bittner, Lilienstern, Platkowiece, Schulitz, 1009 St. h. H., 959 St. w. H., 2 Last Faßh., 1090 Eisenbahnschw.
Sachsenhaus, Sachsenhaus, Jarostau, Schulitz, 847 St. w. H.
Altmann, Rosenblatt, Stawalycz, Danzig, Goldschmidts S., 4 St. h. H., 2957 St. w. H., 259 Eisenbahnschw.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	338,27	+ 7,1	N., mäßig, leicht bewölkt.
31	8	338,07	6,7	NNO., flau, hell.
	12	337,67	8,6	NO., mäßig, hell.

Berliner Fondsbörse vom 30. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36⅞ et bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102⅛ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	121½ bz
Berlin-Anhalt	13$\frac{1}{15}$	4	182⅜ bz
Berlin-Hamburg	9⅝	4	156 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	210 bz u G
Berlin-Stettin	8¼	4	140¼ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	99 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	109½ bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	92⅛ bz
Cöln-Minden	8$\frac{1}{15}$	4	131⅛ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	167½ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118⅝ bz 112¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	185⅛ G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135⅛ bz
Mecklenburger	2⅝	4	77⅜ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	87¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	172½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	155⅛ bz u G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	220½-219½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71¾ bz
Rheinische	7¼	4	115½ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21½ bz
Ruff. Eisenbahn	5	5	— —
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	107½-7-7½ bz
Thüringer	9	4	128¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅝ bz u G
Kursk-Kiew	5	83⅛ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133 bz u G
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	106⅛ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	137½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98⅜ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105½ bz
Magdeburg „ „	5½	4	95¼ G
Oesterreich. Credit-	16$\frac{1}{9}$	5	151¼ ½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102½ B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	139½ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92⅛ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	89¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96 bz
Staatsanl. 1859	5	101⅛ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ G
do. 1859	4½	93⅜ G
do. 1856	4½	94¼ bz
do. 1867	4½	93⅜ G
do. 50/52	4	84 bz
do. 1853	4	83⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	79 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 G
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ G
do. do.	4½	93¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	81⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	91 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. „	4	84½ bz
Pommersche „	3½	74 bz
do. „	4	83⅜ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	77⅜ bz
Westpr. rittersch.	3½	74⅞ bz
do. do.	4	81½ bz
do. do.	4½	88 bz
do. II. Serie	5	97¼ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	87¾ G
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¾ bz
Pommer. „	4	87 G
Posensche „	4	84½ G
Preußische „	4	86⅛ bz
Schlesische „	4	86⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅛ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		34 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	-	18⅛ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ bz u G
do. Creditloose	-	88½ et bz u G
do. 1860r Loose	5	79¾-80 bz
do. 1864r Loose	—	65¾ bz u G
Rumänier	8	95¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅞ bz
Ruff.-engl. Anl.	5	85¾ bz
do. do. 1862	5	85⅝ B
do. engl. Std. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ bz
Ruff. Pr.-Anl. 1864r	5	117½ bz
do. do. 1866r	5	115¼ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68 G
do. 6. do.	5	82⅛ G
Ruff.-Poln. Sch.-O.	5	70½ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 bz
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz

Wechsel-Cours vom 28. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 B
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅝ bz
do. 3 Mon.	6	82 bz
Warschau 8 Tage	6	74½ G
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ B	Nap. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99¾ bz	Lsdr. 111⅛ bz
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Glbk. 9 9⅜ bz
Ruff. do. 74¾ G	Gld ℔ 464¾ bz
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 23½ G

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden zu einem besseren Leben mein lieber Mann, unser geliebter Bruder und Schwager, der Mühlenbesitzer

Robert Cappel

im eben vollendeten 30. Lebensjahre.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Dahingegangenen theilen diese Anzeige tief betrübt mit

die Hinterbliebenen.

Poln. Grünhoff, den 30. Mai 1870.

S. Mode's Verlag in Berlin.

Die Gedächtnißkunst

oder

praktische Anleitung, in kurzer Zeit **ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen,** um Zahlen, Namen, Wörter, Erzählungen, Gedichte, Anecdoten rc. leicht und bleibend zu merken rc.

Von **Dr. Herm. Kaltschmid.**

Preis 10 Sgr.

☞ Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Danzig** namentlich in der

L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert)

Langgasse 20.

Schmidt's Hôtel und Pensionat,

vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum, das ganz bequem in der Nähe des Bahnhofes logiren will, empfehle ich mein neu eingerichtetes Hotel mit eleganten Fremdenzimmern, guter Küche und reeller Bedienung. Die Preise werden so notirt, daß es jedem Fremden möglich ist, sich längere Zeit in Danzig aufzuhalten.

Hochachtungsvoll

(9058) **E. Schmidt.**



Danzig-Libau.

Dampfer „Nadeschda", Capt. Günther, geht **Ende Juni** von hier nach Libau und hat noch Raum für Schwergut. Vorzügliche Accomodation für Passagiere.

Anmeldungen erbittet

(8877) **F. G. Reinhold.**

7½ % Rumänische Eisenbahnobligationen.

Die **per 1. Juli cr.** fälligen **Coupons** obiger Obligationen lösen wir schon von **heute ab ohne Abzug ein.**

Danzig, den 30. Mai 1870.

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bank-Geschäft,

(8995) Langenmarkt No. **20.**

Modernste

Kleiderstoffe

zu allerbilligsten Preisen empfiehlt

Adalbert Karau,

Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Schafscheeren

4 Thlr. pro Dutzend unter Garantie empfiehlt

Rudolph Mischke.

Diesjährige

Matjes-Heringe,

delicate Qualität,

empfiehlt

J. G. Amort.

Matjes-Heringe,

vom diesjährigen Fange,

erwarte heute per Bahn in $^1/_1$ und $^1/_2$ Original-Tonnen, die billigst offerire. (9043)

Carl Treitschke,

Comtoir: Wallplatz 12.

Offerire: **Rothwein** à 11 Sgr., **Madeira** à 15 Sgr., **Portwein** à 17½ Sgr., **Champagner** à 1 Thlr. und 1 Thlr. 22½ Sgr., **Rheinweine (Rüdesheimer)** à 15 Sgr., **(Niersteiner)** à 12 Sgr., **Mosel** à 8 Sgr.

Außerdem div. leere Weinfässer, leere Portwein- und Champagner-Flaschen.

C. F. A. Lingenberg,

(9064) Langenmarkt 25.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Neues Nizza-Speiseöl

feinste Qualität empfiehlt

Julius Tetzlaff, Hundegasse 98.

Cigarren

in Cigarrettenform, sowie einen kleinen Rest Havanna- und Türkischen Tabak empfehlen

Hugo Pohlmann & Co.,

(9068) Frauengasse No. 23.

Gänzlicher Ausverkauf.

Günstigere Propositionen veranlassen mich, mein

Seiden-Band-, Putz- u. Weißwaaren-Lager

sowie mein Lager von **Bijouterien, Schmucksachen** gänzlich auszuverkaufen. Muffs, Blumen, Federn und Schmucksachen 25 bis 30 % billiger. Preise sind nur gegen Cassa berechnet.

30. Langgasse 30. **Carl Reeps.**

NB. Reflectanten zur Uebernahme des ganzen Lagers sind erwünscht. (8890)

---

5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 100 — 50 und 25

empfehlen bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als sicherste und vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Dieselben werden durch halbjährliche Ausloosungen zum Nominalbetrage amortisirt, und sind aus diesem Grunde anderen Pfandbriefen vorzuziehen.

Die Coupons werden bei der Danziger Privat-Actien-Bank hier, sowie in Berlin eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(8699) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40 neben der Rathsapotheke.

Wirklicher Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe

meines Herren-Garderobe-Geschäfts.

Um schnell zu räumen

sollen folgende Artikel bedeutend unterm Werthe verkauft werden.

Das Lager enthält

eine große Auswahl der neuesten Stoffe für die Saison,

ebenfalls einen bedeutenden Vorrath von Winterstoffen zu Ueberziehern, Beinkleidern, Westen und wird jede **Bestellung** wie bisher unter Leitung meines Werkführers wie oben angeführt zu ganz **enorm billigen Preisen** ausgeführt.

Ebenso verkaufe mein fertiges Lager, bestehend in

Ueberziehern, Tuchröcken, Jaquets, Beinkleidern und Westen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Auch werden **Stoffe** in einzelnen **Abschnitten zu demselben Preisverhältniss** verkauft.

Philipp Löwy,

(9072) Gr. Wollwebergasse No. 14.

Von den längst bewährten

Schnellbrunnen

zum Einrammen, binnen 30 Minuten Wasser aus der Erde zu pumpen, liegt ein Exemplar zur Ansicht aus, und werden zu Fabrikpreisen Aufträge entgegengenommen bei

R. Deutschendorf & Co.,

(9066) Milchkannengasse No. 11.

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qual.,
Schiefernägel,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Engl. Portland-**Cement,** Marke Trechmann.
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**

Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Trinidad-Asphalt,
Goudron,
Dachlack,
Chamottthon,
Chamottsteine, Cowen, Ramsay u. div. Marken,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12/13.

Neue engl. Matjes-Heringe u. frische Lissaboner Kartoffeln empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Außer meinen feineren **Kaffee-Sorten** empfehle ich einen vorzüglichen **Kaffee** a 7 **Sgr. pro Pfd.,** bei Säcken entsprechend billiger.

Eugen Groth, Fischmarkt Nr. 41.

Saat-Offerte.

Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div. Rispengräser, Strausgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen, empfiehlt billigst (6304)

F. W. Lehmann,

Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Der Unterzeichnete sucht zum 1. Juli d. J. einen zuverlässigen, mit der Verwaltung einer öffentlichen Kasse vertrauten Amtsactuar.

Elbing, im Juni 1870.

Staberow,

(9061) Domainen-Rentmeister.

Das Getreide-Säcke-Verkaufs-Geschäft

von **R. Deutschendorf & Co.,**

Milchkannengasse No. 11 (Speicher),

empfiehlt sein großes Lager aller Arten

Getreide- u. Mehlsäcke 3 Schffl. Inhalt, von 12 Sgr. an,

Woll-Säcke 2 und 3 Ctr. Inhalt (bis 12 ℔ schwer v. 1 Thlr. 5 Sgr. an,

Ripps-Pläne mit u. ohne Naht, 25 Fuß l., 9 Fuß br., von 2 Thlr. 20 Sgr. an,

Seegrasmatratzen, Segel- und Marquisen-Leinen.

Zu Abschlüssen und Revisionen von Handelsbüchern bei vorkommenden Liquidationen u. Erbschaftsregulirungen empfiehlt sich (9013)

Ed. Klitzkowski, vereid. Revisor,

Comtoir: Heiligegeistgasse 59.

2000 Thlr. a 5 %, 3000 Thlr. a 5½ %, 5000 Thlr. 6 % 10 Jahr unkündbar stehend, und 10—18,000 Thlr. a 6 % im ganzen oder getheilt, lange stehend, sollen zur 1. Stelle ländlich sicher begeben werden. Zwischenhändler verbeten. Besitzer, die die nöthige Sicherheit bieten, mögen ihre Adressen direkt unter No. 9001 in der Exped. d. Danziger Ztg. einreichen.

10—12,000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück bei Dirschau verlangt. Adressen durch die Exped. dieser Ztg. unter Nr. 8999 erbeten.

Ein Polis.-Pianino, 7-oct., mit Eisenplatt., neu, für 120 Thlr. fest. Pr., Pfefferst. 51 part z. vrk.

Aufträge zum Repariren und Stimmen der

Pianofortes

nimmt zu bester Ausführung entgegen

Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Den Empfang meiner **emaillirten Kochgeschirre** zeige ergebenst an.

R. Th. Teichgräber.

Perücken, Chignons,

Zöpfe, Scheitel, Locken, Toupets rc. hält in Auswahl auf Lager und fertigt (auch von ausgekämmten Haaren) schnell nach der neuesten Methode zu billigsten Preisen

G. Bluhm, Matzkauschegasse 8.

Seine neuen, elegant und bequem eingerichteten

Salons

zum

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren und Damenfrisiren

empfiehlt zur geneigten Beachtung

G. Bluhm,

Coiffeur, Matzkauschegasse 8.

Neue Edamer Maikäse, neue holl. Süßmilch-Maikäse

empfiehlt (9081)

Carl Schnarcke.

Ein Material- und Schankgeschäft auf einer der hiesigen Vorstädte, ist eingetr. Umstände wegen, abzutreten. Zur Uebernahme sind zwischen 800 bis 1000 Thlr. erforderlich. Diese Acquisition dürfte sich ganz besonders für einen Katholiken eignen. Näheres ertheilt **Schulz,** Beutlerg. 3.

Für eine ältere Dame wird eine gebildete Gesellschafterin zwischen 30—40 Jahren gesucht, die befähigt ist, selbstständig deren kleine Wirthschaft zu leiten. Meldungen Breitgasse 51 von 10 bis 11 Uhr Vormittags. (9025)

Der unbekannte Inhaber der unter No. 7640 in der Expedition dieser Zeitung eingereichten Zeugnisse und Photographie aus Elbing wird ersucht, diese Gegenstände gefälligst schleunigst in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. (8362)

Langgarten 9 ist das Destillations- und Materialwaaren-Geschäft zu verm. u. zum October zu beziehen. Näheres daselbst, 2 Tr. hoch.

Mein dritter declamatorischer Vortrag

frei aus dem Gedächtniß:

Brunhild von Geibel

findet Donnerstag, den 2. Juni, Abends 7 Uhr, im Gewerbehause statt.

Billets à 15 Sgr., drei für 1 Thlr., sind in der Buchhandlung des Herrn **Th. Bertling,** Gerbergasse 2, zu haben.

Richard Türschmann.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6., **am 1. und 2. Pfingstfeiertag**

Großes CONCERT,

abwechselnd mit Streich- und Blasinstrumenten.

Anfang 4 Uhr.

☞ Die Concerte finden **unbedingt** und bei schlechtem Wetter im Saale statt.

(9075) **F. Keil.**

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 1. Juni,

Nachmittags 4 Uhr,

Grosses Concert

des Musikdirectors **Fr. Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Donnerstag, den 2. Juni:

Concert bei Schroeder,

Olivaer-Thor.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 1. Juni. Fünftes Gastspiel des Fräulein **Deichmann: Martha.** Romantisch-komische Oper in 4 Acten von Flotow.

Selonke's Variété-Theater.

Mittwoch, den 1. Juni:

Zweites Gastspiel des Herrn Professor **Meunier** in der neuesten **Salon-Magie.** Zum zweiten Male: Vorführung der **Siamesischen Zwillinge à la Chang und Eng. Theater-Vorstellung. Ballet rc.**

---

5 Thlr. Belohnung.

Auf dem Wege von Gremblin nach Dirschau (über Narkau) ist ein Depositen-Schein der Dirschauer Credit-Gesellschaft bez. Lit. A. No. 6. verloren gegangen; die nöthigen Schritte zur Nichtigkeits-Erklärung des betreffenden Scheines sind bereits gethan.

Der Finder erhält obige Belohnung bei

Hoffschen,

(9056) Adl. Gremblin.

Packkisten giebt, um Raum zu gewinnen, sehr billig ab (9074)

Albert Teichgraeber.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.